

## Rückblick / Ausblick

Die Anleger können auf ein sehr bewegtes Börsenjahr 2011 zurückblicken. Nachdem sich die Märkte zu Jahresbeginn noch, ähnlich dem begonnenen hoffnungsvollen „arabischen Frühling“, in einem freundlichen Grundton präsentierten, kippte die Stimmung im März mit der sich abzeichnenden Atomkatastrophe nach dem Erdbeben in Japan schlagartig. Die erste Begeisterung vom nordafrikanischen Gürtel wich bald Zweifeln an einer nachhaltigen Demokratisierung. Kurz darauf eskalierte die Schuldenkrise in Griechenland und auch Italien und Spanien gerieten in deren Sog. Daraufhin sanken die Zinsen beinahe ins Bodenlose und Bankaktien verzeichneten massive Kursabschläge. Dieser Sommersturm an den Finanzmärkten trieb den Schweizer Franken auf für die heimische Industrie schmerzliche Höchststände. Zusätzlich enttäuschten Konjunkturdaten aus Amerika und bewirkten schliesslich ein regelrechtes Absacken der Aktienmärkte. Erst das massive Eingreifen der Zentralbanken führte zu einer Beruhigung. Die Europäische Zentralbank kaufte italienische und spanische Staatsanleihen und die Schweizerische Nationalbank setzte Anfang September eine Euro-Untergrenze von CHF 1.20 fest. Die vorübergehend positive Stimmung nach dem erfolgreichen G20-Treffen und dem Entscheid eines Schuldenschnitts Griechenlands machte schnell wieder der Ernüchterung Platz.

Mit den ersten Schwächezeichen aus China begann sich bereits Anfang der zweiten Jahreshälfte der Himmel über Asien einzudunkeln. Aufgrund der stärkeren Unsicherheit stieg der Goldpreis im August erstmals über USD 1'800 pro Feinunze. Nachdem die Ratingagentur Standard & Poor's den USA die Bestnote „Triple A“ aberkannt hatte, prognostizierten renommierte US-Geldhäuser wie JP Morgan einen Goldpreis von bis zu USD 2'500 bis zum Jahresende.

Insgesamt betrachtet war das Jahr 2011 das Jahr der grosskapitalisierten Firmen, während die kleineren und mittleren Unternehmen zum Teil arg in Mitleidenschaft gezogen wurden. Im Juli entschieden wir, uns aus dem Segment Small- und Mid-Caps zu verabschieden und den Erlös in die Blue Chips zu investieren. Die nach dem nuklearen Desaster in Fukushima einsetzende Hausse bei den Titeln der alternativen Energien, speziell denjenigen der Solarindustrie fand im weiteren Jahresverlauf aufgrund des sich abflachenden Weltwirtschaftswachstums und des subventionsbedingten Überangebotes ein jähes Ende.

Nach dem Start ins Jahr 2011 bei 6'436 Punkten erreichte der Schweizer Leitindex SMI am 10. August im Zug der Verwerfungen an den Märkten wegen der Schuldenkrise ein Jahrestief von 4'791 Zählern. Er beendete das vergangene Jahr mit einem Minus von 7,8%, während der Euro Stoxx 50 in der gleichen Periode 17,1%, der deutsche DAX 14,7% und der französische CAC 40 17% einbüssten.

Besser schnitten der britische FTSE100 mit einem Minus von 5,6% und der amerikanische Dow Jones Industrial Average gar mit einem Plus von 5,9% ab, während in Asien die Indizes 17% (Japan), 20% (China) und 25% (Indien) tiefer schlossen.

Nach einem Höchststand von über USD 1'900 pro Unze notierte der Goldpreis am Jahresende knapp unter USD 1'600, was immer noch einem Jahresplus von gut 10% gleichkam. Unser Teilabbau der Positionen in Indien und Lateinamerika im Juni erwiesen sich im Nachhinein als richtig, während das Aufstocken der Goldposition im September aus kurzfristiger Sicht verfrüht war.

Mit unseren Entscheiden im Anlageprodukt mit 25 defensiven europäischen Aktien, dem „European Defensives“, konnten wir das Jahresergebnis des Referenzindizes, dem „STOXX Euro 600“, sehr deutlich übertreffen.

Der volatile Verlauf des Börsenjahres zeigt sich auch an der Währungsentwicklung. Nachdem beispielsweise der Euro gegenüber dem Schweizer Franken das Jahr auf dem Niveau von 1.25 begann, erreichte der Wechselkurs am 9. August sein Tiefst mit 1.007. Dank der Untergrenzen-Intervention der SNB konnte Schlimmeres verhindert werden. Der Kurs notierte am Jahresende bei 1.2170.

Das Jahr 2011 war ein Jahr des dauernden Wechselbades zwischen Hoffen und Bangen und aus heutiger Sicht darf gesagt werden, dass sich daran im laufenden Jahr vorderhand kaum etwas ändern wird. Deshalb sind wir auch 2012 gefordert.

Hektische aber auch spannende Zeiten stehen uns bevor. Dabei werden wir versuchen, die Chance zu nutzen, neue Wege zu gehen, uns aber auch auf das ursprüngliche Handwerk der soliden Privatbankiers zu besinnen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein glückliches, gesundes und erfolgreiches 2012 und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.